

Verbundkatalog Kalliope

Das Problem des Antisemitismus bei W. Bonsels

Unbekannt

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Das Problem des Antisemitismus bei W. Bonsels.

Ausgehend von den beiden Stellen in den Autobiographien von Rob. Neumann, in denen er auf den Aufsatz "Warum ich Antisemit bin" ~~hin~~ hinweist, - mit Zitaten. Daraus ist zu schließen, daß er diesen Aufsatz wirklich gesehen hat. Vielleicht ist er in der "Nationalzeitung" gleich zu Anfang des 3. Reiches erschienen - bei Jordan gibt es keinen Hinweis.

Stellen im Werk, die auf "Antisemitismus" schließen lassen: sehr deutlich erst in den Kriegsjahren, vor allem in der Einleitung zur Novalis-Ausgabe ("... schon an den Quellen vergiftet .."), außerdem in der 1. Fassung des "Dositos" (s. Vergleich der Ausgaben!). Später, nach dem Aufsatz von Isenstedt in der damaligen "Zeit" ("Dositos oder ein Vorwort") sind diese Stellen für die nächsten Ausgaben geändert und harmloser geglättet.

Wie kam B. zu diesem "Antisemitismus"?

Im persönlichen Leben hatte B. eine ganze Anzahl jüdischer Freunde, für die er sich auch zu Beginn des 3. Reichs einsetzte (z.B. Harry Kahn: den er gleichsam zur Emigration zwang. Vgl. den späteren Brief an B. aus der Schweiz, in Ambach vorhanden, in dem H.K. ablehnt, den Besuch B.s zu empfangen "bei aller noch bestehenden Liebe", mit Hinweis auf das "Dositos"-Vorwort.)

Nachdem B. bei der Bücherverbrennung diese Tatsache noch als ein Versehen und Mißverständnis der Jugend zu erklären versuchte, hat er sich in der Folgezeit nicht konsequent als Anti-Bazi verhalten, sondern eher versucht seine Ablehnung einiger (nicht aller!) Handlungen der Nazis zu tarnen und durch manche Zugeständnisse zu verheimlichen. Diese Zugeständnisse häufen sich in den späteren Jahren. Z. B.: seine "Emigration" nach Amerika war eine nachträglich auf diese Weise interpretierte (genau vorbereitete) Vortragsreise (wenn auch vielleicht mit dem geheimen Gedanken, nicht zurückzukehren). Die Aussage, er sei zurückgekehrt, nachdem ihm sein Freund Hanns Johst (noch aus der Bielefelder Zeit) versprochen hatte, daß das Verbot seiner Bücher zurückgenommen werde, ist wahrscheinlich auch eine spätere Interpretation bzw. Halbwahrheit. Die Aussage, er habe sich (bei Johst) für die Freilassung Ernst Wiecherts aus dem KZ eingesetzt, mag stimmen. Welche Proteste und von wem zur Freilassung Wiecherts geführt haben, müßte noch festgestellt werden. (Vgl. Vorwurf in ~~Dositos~~ Randbemerkungen zu Dositos: Wiechert habe ihn denunziert). Wiechert erwähnt B. in seiner Autobiographie "Jahre und Zeiten" nicht, spricht jedoch ausführlich über seine Beziehung zu Isenstedt.)

Der Briefwechsel mit Johst (aus welcher Zeit?) ist in Ambach vorhanden. Eine Aufarbeitung könnte einigen Aufschluß geben (P. Mesenhöller!) Erzählung von RM, daß sie Johst gehaßt habe. Er sei z.B. einmal gekommen, um WB aufzufordern, mit ihm zum Tode verurteilte junge Kommunisten zu besuchen und zu befragen. B. habe abgelehnt. Außerdem: in Ambach vorhanden (lt. P. Mesenhöller) ein streng gehingehaltenes Ms, das entstanden ist, auf Anforderung des Antes Rosenberg und das viele antisemitische und sonstige Zugeständnisse enthalte. (???)

Wieweit ist B.s Anschauung wirklich antisemitisch?

Er versuchte, in "Dositos" Jesus als "Galiläer", d.h. als Nicht-Juden darzustellen. Seine Gegenstellung zur jüdischen Religionslehre (wenn auch praktisch nicht zum jüdischen Menschen) ist offensichtlich und wird zudem auch begründet in dem späteren Aufsatz "Meine Stellung zum Judentum". Die Ursache ist wahrscheinlich in seiner christlich-pietistischen Erziehung zu suchen. Er hat das christliche Vorurteil bzw. die falsche Annahme, Jesus sei von den Juden umgebracht = gekreuzigt worden, nicht überwunden, sondern bis zuletzt geglaubt. Daher durfte Jesus kein Jude sein. Er interpretiert Jesu Lehre auf eigene Art und versucht den Gegensatz zur jüdischen Lehre zu betonen, läßt dagegen die jüdischen Wurzeln außer Betracht.

Menschlich ist die vorsichtige Haltung im 3. Reich zu verstehen, denn Gegenstellung war gleichbedeutend mit Selbstmord, zumindest mit Gefangenschaft mit allen Konsequenzen im KZ. Nicht jeder konnte damals ein Held sein, oft schon deshalb nicht, weil er Verantwortung trug für andere Menschen und für seine Angehörigen. Aber: es war nicht nötig, sich öffentlich (d.h. in Büchern und Aufsätzen) für die antisemitische Haltung auszusprechen. Daraus ergibt sich eine zum mindesten ambivalente Haltung.

Eugen Drewermann, Der tödliche Fortschritt. Von der Zerstörung der Erde und des Menschen im Erbe des Christentums. Herder 1992²
S. 190/191: der absolute Machtanspruch Jahwas.

Gen. 1, 28: "Macht euch die Erde untertan ..." = "das zusammenfassende Programm der Wirkungsgeschichte des biblischen Mittelpunktdekkens über die Stellung des Menschen im Kosmos."

B. 195:2. "Ist durch Christus wirklich "alles anders"? "

a) Vom anthropozentrischen Mitleid zum atheistischen Humanismus.

"Zum ändern hatte gerade das Christentum die Anthropozentrik des Alten Testaments in gewisser Weise sogar noch radikalisiert, indem es den israelitischen Vorsehungsgedanken, der im A.T. nur auf das gesamte auserwählte Volk bezogen war, auch auf das Schicksal des Einzelnen ausdehnte. Schuld und Strafe - Schuld und Sünde!

S. 196 Anm5: Zitat aus Wiechert!

S. 200: Übernahme von archetypischen Vorstellungen aus andern Religionen (Dionysos, Osiris) zur Deutung des Christus-Ereignisses.